

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
geleitet, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 47.

Dienstag, den 21. April 1885.

51. Jahrgang.

Der Friede zwischen Frankreich und China.

Es kann nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegen, daß zwischen Frankreich und China die Friedensbedingungen in der Hauptsache vereinbart sind. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß bereits unter der Regierung des in so ungerechtfertigter Weise gestürzten Ministers Ferry die Friedensbedingungen zwischen Frankreich und China so gut wie perfekt waren und daß auf Befehl des Präsidenten der französischen Republik der Direktor Villot im auswärtigen französischen Amte den von dem zurückgetretenen Minister Ferry erzielten Friedensvertrag mit China unterzeichnet hat, während für China der Bevollmächtigte Campbell den Vertrag vollzog, nachdem ihn der chinesische Staatsrath, oder Tsung-Li-Yamen, nach den Vorschlägen Ferry's genehmigt hatte. Man muß anerkennen, daß dieser Friedensvertrag ein Beweis für die weise und sachliche Behandlung ist, mit welcher sowohl die französische als auch die chinesische Regierung in den letzten Wochen die Tonkin-Affaire behandelt haben. Der Streit um einige Grenzdistrikte ist beiden Regierungen nicht die wachsenden Opfer an Menschenleben und Geld werth. Frankreich beschränkt sich auf die Positionen und Grenzen, die es vor der Einnahme von Bac Ninh inne hatte und verzichtet außerdem auf jede Kriegsentfärbung von Seiten China's. Die chinesische Regierung räumt auch ihrerseits die Positionen der Armeen des Kwangsi und Yunnan bis längstens zum 30. April, und sobald die Chinesen sich vollständig aus Tonkin zurückgezogen haben, heben auch die Franzosen die Blockade von Formosa auf. Desgleichen soll neben dem Friedensvertrage gleich ein französisch-chinesischer Handelsvertrag nach den bereits im Mai vorigen Jahres vereinbarten Grundzügen abgeschlossen werden. Dieser Abschluß des französisch-chinesischen Konfliktes gereicht der Humanität und Civilisation zur Ehre und es ist kein Zweifel, daß zumal auch Frankreich Mäßigung bewiesen hat und nicht den verhängnisvollen Ehrgeiz hat, die Schlappe von Langton blutig zu rächen. Das Friedenswerk könnte nur über den Haufen geworfen werden, wenn China dasselbe nicht loyal durchführte oder wenn die auf eigene Faust in Tonkin und Anam kämpfenden freibeuterischen Banden, die sogenannten „Schwarz-Flaggen“, den Frieden vereiteln wollten. Frankreich hält indessen 3 Divisionen in Bereitschaft und ebenso 200 Millionen neue Kredite, um den Frieden nöthigenfalls erzwingen zu können, so daß China wohl die Lust vergehen wird, zu einer ostasiatischen Kriegslust zu greifen und unter dem Vorwande des Friedens den Krieg mit Macht vorzubereiten. Sicherlich imponirt dem chinesischen Staatsrath in Peking auch der Umstand, daß Frankreich seine Friedensbedingungen ermäßigt hat und China keine Kriegskosten zu zahlen braucht. Es dürfte daher die, wenn auch schwierige Ausführung des französischen Friedensvertrages doch allmählig stattfinden.

Sitzung des Bezirks-Ausschusses vom 4. April 1885.

Die Sitzung begann mit einer öffentlich-mündlichen Verhandlung, in welcher auf Grund der gegen den Erbgerichtsbesitzer Bach in Georgensfeld vorliegenden neueren Thatfachen der in § 33 unter 1 der Reichsgewerbeordnung gedachten Art die Zurückziehung der dem Genannten seiner Zeit erteilten Erlaubniß zur Ausübung der auf seinem Grundstücke ruhenden Gasthofsgerechtigkeit beschlossen wurde.

Sodann fanden Genehmigung die Gesuche Traugott Augustins in Holzhausen wegen Uebertragung einer Gasthofsgerechtigkeit auf ein anderes Grundstück, der Hedwig Lucius in Pöschendorf, um Konzession zum Liqueurschank mit ausdrücklichem Ausschluß des Ausschankes gewöhnlichen Branntweins; Carl Heinrich Weislers in Frauenstein wegen Fortbetriebs der bisherigen Schankwirth-

schaft im sog. Sackfuchgrundstück, Otto Bruno Martini's in Gernsdorf i. V. um Uebertragung der seither von seinem Vater ausgeübten Schankkonzession und Reinhold Fischer's daselbst um Fortsetzung eines bereits seither betriebenen Branntweinleinhandels, wogegen die Gesuche Carl Friedrich Burkert's in Hirschsprung um Vierschankkonzession und Carl Schwenke's in Stadt Bärenstein um Branntweinschankkonzession, ingleichen Julius Böhm's in Geising wegen Fortbetriebs einer bisherigen Schankwirthschaft und Carl Dietrich's in Fürstenaue um Erlaubniß zum Branntweinleinhandel abgelehnt wurde, da der Bezirksausschuß ein diesfalliges Bedürfniß nicht anzuerkennen vermochte.

Die Schlächtereianlage Dietrich's in Schlottwitz fand dagegen unter sanitätspolizeilichen Bedingungen Genehmigung; auch wurden die erbetenen Dispensationen zu Abtrennungen bei mehreren Grundstücksfolien von Falkenhain und Liebenau mit Rücksicht auf zugesicherte Konsolidation erteilt.

Rückichtlich des von der Gemeinde Vorlas angestellten Regulativs über Erhebung von Besitzveränderungsabgaben schlug der Bezirksausschuß, da die Abgabensätze in mäßigen Grenzen gehalten sind, Befürwortung der Genehmigung höherer Orts vor.

Eine ganz unwesentliche Aenderung der Flurgrenzen zwischen Niederpöbel und Ripsdorf wurde genehmigt.

Ebenso wurde Zustimmung erteilt zu der Seiten der Gemeinde Zinnwald im Einverständnis der Geberin beschlossenen Verwendung einer Schenkung von 300 M. zu Tilgung einer Kirchenschuld, sowie zu der von der Gemeinde Berthelsdorf beabsichtigten Aufnahme eines tilgbaren Darlehens beim landwirthschaftlichen Kreditverein für das Königl. Sachsen behufs Deckung einer Schuldenlast, ingleichen zu einer Besitztitelregelung und eines Grundstücksaustausches seitens der Gemeinde Gombfen, bezüglich welcher letzteren Angelegenheit, da hierbei das Privatinteresse der einzelnen Gemeindevertreter mit berührt wird, gleichzeitig der Gemeinde-Vorstand Liebich in Kreischa als Aktor der Gemeinde Gombfen bei weiterer Regelung der Sache bestellt wurde.

Von der Verordnung, betreffend die Bewilligung von 7200 Mark fiskalische Begebauunterstützung für hiesigen Bezirk aufs Jahr 1885, nahm man Kenntniß und faßte wegen deren Vertheilung auf einzelne Gemeinden, insofern dies infolge der gegenüber den diesfalligen Vorschlägen des Bezirks-Ausschusses eingetretenen Minderbewilligung von 550 M. nöthig war, anderweite Entschließung.

Wierzehn Gesuchen von Gastwirthten um Erlaubniß zu Abhaltung von Singspielen zc. wurde Genehmigung erteilt. Auch wurden die Beschlüsse mehrerer Gemeinden in Bezug auf den Modus der Veröffentlichung gemeindeamtlicher Bekanntmachungen bestätigt, endlich aber mehrfache Bezirksvermögensangelegenheiten erledigt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach den vorläufigen Bestimmungen findet die diesjährige Aushebung in Dippoldiswalde für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Dippoldiswalde am 16. und 17. Juni statt, und zwar im Anschluß an die Aushebung im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Pirna. Für letzteren Bezirk sind als Termine bestimmt: der 8. Juni in Reusdorf, der 11. und 12. Juni in Pirna und der 13. und 15. Juni für das Invalidentverfahren daselbst.

Wegen Rothhucht, verübt an einem 11jährigen Schulmädchen zu zwei verschiedenen Malen, ist der in Röthenbach bei Frauenstein geborene und zur Zeit in Groß-Burgk wohnhafte Fleischer Carl Wilhelm Räger (früher in Hirschbach und Börnichen bei Pöschendorf anässig) durch den Gendarm Römer-Pöschendorf in Gemeinschaft mit dem Gendarmen-Brigadier Seilheimer-Pöschappel und Gendarm Schludwerder-Deuben festgenommen und am Vormittag des 17. d. M. an das

königl. Amtsgericht Döhlen zur Bestrafung eingeliefert worden.

Die Eröffnung des gesammten Güter- und Personenverkehrs auf der Eisenbahnstrecke Dienenmühle-Moldau soll Montag, den 18. Mai, also noch vor Pfingsten erfolgen.

In Dresden und Umgebung sind in letzter Zeit mehrfach falsche Zweimark-, Einmark- und Fünfpfennigstücke zur Ausgabe gelangt. Also Vorsicht.

Glasshütte. Der Aufsichtsrath der deutschen Uhrmacherschule hat in einer am 17. d. M. unter Vorsitz des Herrn Uhrenfabrikant Ahmann abgehaltenen Sitzung, zu welcher ergangener Einladung zufolge sich Herr Amtshauptmann von Kessinger mit eingefunden hatte, zum interimistischen Direktor der gedachten Schule auf ein Jahr an Stelle des verstorbenen Herrn Direktors Lindemann, den theoretischen Lehrer, Herrn L. Straßer gewählt. Derselbe hat sich zu Annahme der Wahl und Führung der Direktorialgeschäfte neben dem von ihm zu erteilenden theoretischen Unterricht bereit erklärt.

Die Dresdner Fernsprechanlage wird in der nächsten Zeit Verbindung mit Pirna, bez. mit den Fabrikorten des Müglitzthales erhalten.

Rabenau. Anlässlich seiner bevorstehenden Amtsniederlegung wurde Herrn Kantor Joh. Karl Kraug. Kind hier am 15. April durch die beiden Mitglieder der königl. Schulinспекtion das ihm von Sr. Maj. dem König in Anerkennung seiner langjährigen Treuen und segensreichen Wirksamkeit im Kirchen- und Schuldienste verliehene Verdienstkreuz in feierlicher Weise überreicht.

Dresden. Der Besuch des Prinzen Georg und seines Sohnes, des Prinzen Friedrich August, am kais. Hofe in Berlin darf als ein besonderer und erfreulicher Beweis dafür anzusehen sein, welches freundliche Verhältnis zwischen dem Kaiser und den Bundesfürsten, sowie ihren Familien herrscht. Prinz Friedrich August, der zukünftige Thronerbe des Königreichs Sachsen, sollte schon am 22. März v. J. dem Kaiser und dem kais. Hofe in offizieller Weise vorgestellt werden. Damals wurde die Reise nach Berlin durch Erkrankung des fürstlichen Vaters vereitelt. Dann wurde der Besuch in Berlin bei Gelegenheit des letzten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ins Auge gefaßt, der Prinz Friedrich August war aber zu dieser Zeit erkrankt. Nunmehr hat aber der präsumtive Thronfolger des Königreichs Sachsen die Reise nach Berlin ausdrücklich unternommen, um seinen ältesten Sohn der gesammten kais. Familie vorzustellen.

Bezüglich des in Dresden abzuhaltenden 6. deutschen Turnfestes hat der Centralausschuß beschlossen, daß der Bau der Festhalle, für welche noch 1600 Qu.-M. Baufläche hinzugenommen worden sind, vergeben ist und dem prämirten Entwürfe gemäß durchgeführt werden wird. Um dem Feste nicht den üblichen Jahrmärtscharakter zu geben, sind Karouffels, Menagerien, Cirkusse, Auspielbuden zc. ausgeschlossen. Was die Vorarbeiten des Turnausschusses betrifft, so ist für das Musterriegelturnen ein ausführlicher Entwurf angefertigt worden. Die Beschaffung und Prüfung der Turngeräthe und die Verathung über die Anschaffung von Geräthen nahm viel Zeit in Anspruch. Die Hälfte der Geräthe wird in Dresden gearbeitet, ein Theil der Bestellung wird aber auch nach auswärts aufgegeben, um die Verschiedenartigkeit der Produkte den Turnern vorzuführen und zu zeigen, wie auch im übrigen deutschen Vaterlande Lichtiges auf diesem Gebiete geleistet wird. Der Fest- und Ordnungsausschuß, welcher wegen der Fälle der Arbeit eine Trennung vornehmen mußte, hat bereits die Anbahnung der Schmückung der Privatgebäude und der Bahnhöfe in die Hand genommen, Vorberathungen über die Abrennung eines mächtigen Feuerwerks gepflogen, in Bezug auf die Leitung der Gefangensvorträge Bestim-